

An Privatschulen ohne Ref in Thüringen unterrichten?

Beitrag von „90Jennifer90“ vom 18. September 2015 14:23

Hallo,

erstmal zu meiner Situation.

Ich habe mein Studium im Lehramt Grundschule mit dem Master letztes Jahr im März abgeschlossen und im August das Referendariat begonnen, musste allerdings Ende Oktober in den Mutterschutz und befinde mich momentan noch in Elternzeit. Ich wollte dann Mitte Januar weitermachen. Allerdings muss mir eine neue Ausbildungsschule zugewiesen werden, da diese meine Ausbildung im Fach Musik nicht absichern kann. Nun bin ich am Überlegen, ob ich das Referendariat überhaupt wieder aufnehme oder mir so eine Stelle suche. Ich würde gern an einer Privatschule arbeiten. Hat jemand Erfahrungen, ob meine Qualifikation da reicht, da ich ja nur das erste Staatsexamen habe?

Vielen Dank schon mal 😊

Beitrag von „Friesin“ vom 18. September 2015 15:14

vielleicht ist das je nach Träger unterschiedlich, aber ich kann es mir aus eigener Erfahrung (Gymn. kirchliche Trägerschaft, staatlich anerkannt) kaum vorstellen.

Warum auch? Es gibt genügend Bewerber mit beiden Examina.

Vll gibt es ja irgendwelche Nischenschulen, die mehr Wert auf eigene interne Aus- und Fortbildungen legen. Da müsstest du dich mal schlau fragen.

Ich würde dir *immer* raten, das Ref zu machen. Es ist ja nun nicht so, dass das so völlig sinnfrei wäre. Und für dich immer die bessere Option 😊

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 19. September 2015 07:13

Zitat von 90Jennifer90

un bin ich am Überlegen, ob ich das Referendariat überhaupt wieder aufnehme oder mir so eine Stelle suche. Ich würde gern an einer Privatschule arbeiten.

zu a) Warum willst du es nicht wieder aufnehmen?

zu b) Warum willst du gerne an einer Privatschule arbeiten? Irgendwie bestätigt sich bei mir generell der Eindruck, dass an Privatschulen nur "gescheiterte" Lehrer arbeiten.

Beitrag von „90Jennifer90“ vom 19. September 2015 07:23

Ich möchte gern noch Zeit für meine Tochter haben. Diesen Leistungsdruck im Ref finde ich schrecklich. Das ganze Leben geht es nur darum Leistung zu zeigen. Ich will nicht nur für meinen Beruf leben, sondern auch Zeit für meine Familie haben.

In meinem Wohnort gibt es eine tolle kleine Privatschule. Die Lernatmosphäre und saß Arbeitsklima ist einzigartig. Es sind alle so freundlich und es ist nicht so hektisch. Ich finde es schade, dass Sir denken, dass dort nur gescheiterte Existenz arbeiten. Privatschulen geben eben auch anderen die Chance sich zu beweisen und trotzdem ein guter Lehrer zu sein. Es kommt nicht immer auf die Noten an (davon abgesehen habe ich mein Studium sehr gut abgeschlossen).

Beitrag von „Midnatsol“ vom 19. September 2015 07:41

Ich rate dir auch, das Referendariat zu machen. Momentan sieht deine Situation mit der schönen kleinen Privatschule vor der Tür vielleicht gut aus, aber irgendwann schließt sie vielleicht, oder ihr zieht um - und wenn ihr dann keine idyllische Privatschule mehr vor der Tür habt, kannst du ggf. große Probleme bekommen.

Ich habe eine Freundin, die Gesang und Gesangspädagogik studiert (nicht Lehramt!), und in einer Großstadt in NRW an gleich 2 Privatschulen Musikunterricht erteilt. Wenigstens hier geht es also sicher, sogar ohne erstes Staatsexamen und in einer sehr beliebten Stadt.

Solltest du fest entschlossen sein, das Referendariat nicht noch einmal aufzunehmen, wäre es wohl der einfachste Weg eine Initiativbewerbung an die Schule zu schicken und in diesem Zuge

den Schulleiter selbst zu fragen, ob er dich einstellen würde und dürfte.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 19. September 2015 07:54

Zitat von 90Jennifer90

Ich möchte gern noch Zeit für meine Tochter haben. Diesen Leistungsdruck im Ref finde ich schrecklich. Das ganze Leben geht es nur darum Leistung zu zeigen. Ich will nicht nur für meinen Beruf leben, sondern auch Zeit für meine Familie haben.

Du warst 2-3 Monate im Referendariat, sorry, aber wenn du da schon von einem "schrecklichen Leistungsdruck" redest, dann bist du vermutlich eher gar nicht für die Arbeitswelt geeignet. Wenn du Zeit für deine Familie haben willst, wäre natürlich Hausfrau und Mutter vielleicht ein gutes Ziel.

An Privatschulen finden sich meiner Erfahrung nach folgende Lehrerpersönlichkeiten:

- a) Die Esoteriker/Ideologen (Montessori, Waldorf usw.)
- b) Die mit ungeeigneten Fächern, abgebrochenem Ref, superschlecht abgeschlossenem Ref, die ihre Probezeit als Beamter nicht geschafft haben.

Wieso sollte man sonst dort an diese Schulen gehen? Da man in der Regel kein Beamter wird, ist man meistens deutlich schlechter bezahlt (das mag von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich sein, aber die meisten verbeamten ja noch).

Beitrag von „Friesin“ vom 19. September 2015 09:32

ich arbeite in einem BL, das nicht verbeamtet. Und ich arbeite an einer "schönen kleinen" Privatschule, die nur Absolventen mit gutem 2.Staatsexamen nimmt. Kein Mensch käme auf die Idee, dass bei uns Leute mit schlechtem oder gar nicht vorhandenem 2.Examen eingestellt würden. Die haben bei einer Bewerbung keine Chance.

Es ist dort ein tolles Arbeiten, ich bin ausgesprochen gerne dort. Trotzdem gibt es wie an jeder staatlichen Schule sehr stressige Zeiten, Unmengen an Besprechungen, und -Privatschule eben!- Zusatzveranstaltungen, die automatisch und laut Arbeitsvertrag mit zum Deputat gehören.

Vermutlich kann man Privatschulen genauso wenig in einen Topf werfen wie staatliche Schulen. Aber der Blick von Lehrerseite sieht eben oft bei beiden anders aus als von außen, besonders was die Arbeitsbelastung angeht.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 19. September 2015 13:16

Okay, das hatte ich mir gedacht, da sind ja die gleichen Bedingungen bzgl. der Bezahlung wie an anderen Schulen. Aber in NRW gehen idR eben nur o.g. Personenkreise an Privatschulen.

Beitrag von „Blakkheim“ vom 19. September 2015 14:11

Ich habe damals nach der Lehre mein Abitur über eine private, staatlich anerkannte Ersatzschule in kirchlicher Trägerschaft nachgeholt.

Die Ausstattung war top, das Kollegium war größtenteils in Ordnung, die Lernbedingungen waren angenehm und wir wurden sehr gut auf die zentralen Prüfungen vorbereitet.

Nur die Gottesdienste waren nicht mein Ding, aber man ist sich ja im Vorfeld darüber bewusst, worauf man sich einlässt.

Wenn sich jemand also für so eine Ersatzschule als Arbeitsort entscheidet und dafür eventuelle Gehaltseinbußen als Kirchbeamter oder Angestellter in Kauf nimmt, dann ist das für mich absolut nachvollziehbar. Die Vorteile in der Arbeitsqualität, Schülerschaft und Ausstattung wiegen das wieder auf. Da es sich bei der von mir beschriebenen Schule um eine staatl. anerkannte Ersatzschule handelt, ist das Ref jedoch absolute Mindestvoraussetzung, um überhaupt zu den Auswahlgesprächen eingeladen zu werden.

Eure Familienplanung in allen Ehren, aber würdest du dir von einer Juristin eine Rechtsberatung einholen, die überhaupt nicht das Rechtsreferendariat absolviert hat, weil sie den Leistungsdruck schrecklich fand? Oder dich von einem Arzt behandeln lassen wollen, dem das PJ zu stressig war und der lieber privat auf dem Level eines Heilpraktikers herumdoktert? Ich auch nicht, deswegen mache das Ref.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 19. September 2015 14:44

Zitat von Karl-Dieter

Aber in NRW gehen idR eben nur o.g. Personenkreise an Privatschulen.

Immer diese Verallgemeinerungen... 🙄 Es gibt genügend Privatschulen in NRW, deren Kollegium wie an staatlichen Schulen aufgebaut ist, die wie staatliche Schulen auch ausbilden und identisch bezahlen. Eventuell mit kleineren Besonderheiten wie Gottesdienstbesuche, dass Religion bis zur Q2 als Fach verpflichtend zu belegen ist oder ähnliches - aber das weiß man - wie schon geschrieben - ja bevor man an diese Schule (als Schüler oder Lehrer) geht. Manchmal gibt es Ausnahmen, dass Lehrkräfte in speziellen Fächern wie Kunst oder Musik anders ausgebildet sind, das gibt es an staatlichen Schulen aber auch.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 19. September 2015 15:37

Zitat von SwinginPhone

Eventuell mit kleineren Besonderheiten wie Gottesdienstbesuche

Genau, das sind dann die unter a) aufgeführten Personen.

Und das es an kirchlichen Schulen nicht mit Gottesdienstbesuchen getan ist, wissen wir alle.

Beitrag von „MrsPace“ vom 19. September 2015 18:32

Ein Studienkollege von mir ist nach dem Ref auch an eine Privatschule. Schlicht und ergreifend deshalb, weil es für seine Fächerkombi sonst keinen Bedarf gab. Mittlerweile ist er sogar auch verbeamtet.

Zu behaupten, an Privatschulen seien nur gescheiterte Lehrer, find ich schon arg dreist...

Zum Thema: Ich würde den ganz herkömmlichen Weg wählen. Referendariat machen und dann entsprechend bewerben. Wobei es mir echt auch Sorgen macht, dass man in drei Monaten Ref schon Leistungsdruck verspürt hat. Das Ref ist nichts im Vergleich zum späteren Berufsalltag

mit vollem Deputat.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 19. September 2015 20:32

Zitat von MrsPace

Zu behaupten, an Privatschulen seien nur gescheiterte Lehrer, find ich schon arg dreist...

Das habe ich nicht behauptet, wieso legst du mir das in den Mund? Vielleicht liest du meine obige Aussage noch einmal (und unterstreichst die wichtigen Passagen).

Beitrag von „90Jennifer90“ vom 19. September 2015 20:36

Vielen Dank für eure ganzen Antworten!

Das mit dem Leistungsdruck hätte ich anders schreiben sollen. Ich habe in den Monaten selbst noch keinen verspürt. Ich habe nur mit Lehrern und Referendare gesprochen, die es teilweise sehr schlimm fanden. Mir ist durchaus bewusst, dass ich genauso zu tun habe, aber es steht eben nicht so ein Druck dahinter. Und nur weil ich das so empfinde und gerne noch Zeit für meinen Mann und meine Tochter haben möchte heißt es nicht, dass ich Hausfrau und Mutter sein möchte! (finde ich schon echt unverschämt so etwas zu behaupten)

Und eins noch nebenbei erwähnt, bei uns werden keine Grundschullehrer mehr verbeamtet und auch kaum andere, zudem verdient man in Thüringen als Lehrer an staatlichen Schulen nicht wirklich gut.

Ich werde mich mal an der Schule bewerben und sehen, was dabei herauskommt.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 19. September 2015 20:51

Zitat von 90Jennifer90

ch habe nur mit Lehrern und Referendare gesprochen, die es teilweise sehr schlimm fanden.

Und aus diesem Grund willst du den quasi wichtigsten Teil deiner Lehrerausbildung abbrechen? Wegen ein paar Horrorstorys die in jedem Lehrerzimmer erzählt werden?

Da sollte sich das eigene professionelle Berufsethos doch schon sträuben.

Beitrag von „Blakkheim“ vom 19. September 2015 20:57

[Zitat von 90Jennifer90](#)

Und nur weil ich das so empfinde und gerne noch Zeit für meinen Mann und meine Tochter haben möchte heißt es nicht, dass ich Hausfrau und Mutter sein möchte! (finde ich schon echt unverschämt so etwas zu behaupten)

Das hat hier niemand mit einer Silbe behauptet, weswegen reagierst du so über? Weil du nicht zu hören bekommst hast was du eigentlich hören wolltest?

Mache mit deinem Privatleben doch was du möchtest. Um LehrerIn im öffentlichen Schuldienst oder an den beschriebenen Ersatzschulen zu werden ist das zweite Staatsexamen Pflicht, oftmals verlangen bspw. private Montessori-Schulen beide Examen + Montessori-Diplom.

Schaue stichprobenweise in die Stellenanzeigen, auch hier wollen die privaten Schulen das zweite Examen:

<http://www.vdpnord.de/stellenangebot...enangebote.html>

Ref oder ein anderer Job, Sonderbehandlungen gibt es nicht.

Beitrag von „indidi“ vom 19. September 2015 22:01

[Zitat von 90Jennifer90](#)

Ich möchte gern noch Zeit für meine Tochter haben. Diesen Leistungsdruck im Ref finde ich schrecklich. Das ganze Leben geht es nur darum Leistung zu zeigen. Ich will nicht nur für meinen Beruf leben, sondern auch Zeit für meine Familie haben.

Aber das Referendariat dauert doch nur eine absehbare Zeit!

Wenn du das 2. Staatsexamen in der Tasche hast hast du einfach (auf Jahre gesehen) viel mehr Möglichkeiten als ohne. Auch wenn du im Moment nicht davon Gebrauch machen musst. Und dann kannst du dir auch eher aussuchen wie viel Zeit du für den Job und wie viel du für die Familie dasein willst.

Beitrag von „90Jennifer90“ vom 19. September 2015 22:04

Ich reagiere nicht über. Ich habe lediglich gesagt, dass ich es unverschämt finde, weil es nicht berechtigt war, zumindest meiner Meinung nach.

Ich höre mir gerne Meinungen von erfahrenen Leuten an, deswegen habe ich es hier geschrieben.

Ich habe nur in anderen Foren schon oft gelesen, dass es auch anders geht. Deswegen fragte ich.

Und das Berufsleben ist nicht alles. Ich habe ja kein Kind bekommen, um keine Zeit mit ihm verbringen zu können, weil ich nur darauf erpicht bin gute Noten im Ref zu bekommen. Ich bin mir wie gesagt bewusst, dass ich als Lehrer genauso viel zu tun habe, aber es herrscht nicht dieser immense Leistungsdruck. Vielleicht werde ich es auch erstmal versuchen und sehen wie es läuft.

Beitrag von „90Jennifer90“ vom 19. September 2015 22:06

Da gebe ich Ihnen Recht indi. Ich habe nur momentan auch Angst zu versagen bzw. nicht alles unter einen Hut zu bekommen.

Beitrag von „WillG“ vom 19. September 2015 22:58

Zitat von SwinginPhone

aber das weiß man - wie schon geschrieben - ja bevor man an diese Schule (als Schüler oder Lehrer) geht.

Kurz nach dem Ref war ich mit einer anderen Lehrerin zusammen, die selbst ihr Abi an einer Privatschule gemacht hat. Beinahe mit jedem Monat, den sie im schulischen Berufsalltag verbracht hat, ist ihr mehr bewusst geworden, dass an ihrer eigenen Schule wirklich hauptsächlich die gestrandeten Lehrer gelandet sind, ähnlich wie es Karl-Dieter beschrieben hat.

Diese Erkenntnis kam nicht aus einer didaktisch-pädagogischen Ideologie heraus ("Die haben alle soooo schlechten Unterricht gemacht. Als Junglehrerin weiß ich es natürlich viiiiiiiel besser!"), sondern daher, dass sie die Rahmenbedingungen, die Hintergründe hinter den Vertragsarten und den Berufsalltag mehr und mehr durchschaut hat.

Ich stimme deshalb Karl-Dieter zu. Allerdings muss man schon auch den Punkt 1 in seinem ersten Post lesen!

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 20. September 2015 00:01

Also neben den gescheiterten Existenzen noch die Idioten... die Ideologen...

Wie kommt Ihr dazu, von Einzelerfahrungen auf die Allgemeinheit zu schließen? Ich kenne drei staatlich anerkannte Privatschulen in kirchlicher Trägerschaft besser. Alle drei unterscheiden sich nicht in den Vertragsarten von staatlichen Schulen. Wenn man durch den Kunze blättert und man nicht auf die Kopfzeilen achtet, fallen diese Schulen nicht auf.

Ja, es gibt schlechte Privatschulen, aber es gibt auch schlechte staatliche Schulen. Und wenn jetzt jemand sagen würde, dass alle staatlichen Schulen schlecht sind, weil er mal eine erlebt hat, würdet Ihr dem doch auch nicht zustimmen...

Beitrag von „Blakkheim“ vom 20. September 2015 02:27

Wenn Lehrer über Lehrer tratschen - fast so angenehm wie wenn der Stammtisch loslegt 🍷

Ich bleibe dabei, die letzte Schule, welche ich aus Schülerperspektive besucht habe, empfand ich als angenehmsten - und die war in kirchlicher Trägerschaft. Whiteboards in jedem zweiten

Raum, ein angenehme Schulkultur ohne Gewalt, ohne Vandalismus und Verschmutzung (die Schule führt Motivationsgespräche vor der Anmeldung durch um sich ein Bild von ihren Schülern zu machen) und durchaus nicht wenige Lehrer, die die Möglichkeit hatten mit ihren Kombis an einem 08/15-Gymnasium unterzukommen (mein damaliger Klassenlehrer hat ganz normal Mathe/Musik für die Sek I/II studiert). Es muss nicht immer zwangsläufig nur die Elternschaft sein, welche dem öffentlichen Schulsystem den Rücken kehrt...

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 20. September 2015 06:51

Zitat von 90Jennifer90

Da gebe ich Ihnen Recht indi. Ich habe nur momentan auch Angst zu versagen bzw. nicht alles unter einen Hut zu bekommen.

Und wieso soll das an deiner kleinen Privatschule besser sein? Du wirst hier in keinsten Weise ausgebildet sondern wurstelst hier nur vor dir her (falls sie dich überhaupt annehmen).

Sei mir nicht böse, aber ich glaube hier geht es nicht um die Zeit mit deiner kleinen Tochter oder deinem Mann (was macht dein Mann eigentlich? Hat der die gleichen Sorgen?) geht, sondern du hast eher eine Prüfungsangst oder sowas in die Richtung. Vielleicht solltest du hier mal ggf. professionelle Unterstützung aufsuchen.

Beitrag von „90Jennifer90“ vom 20. September 2015 09:01

Ausbilden wie im Ref vielleicht nicht, aber sie werden mich mit Sicherheit unterstützen und beraten.

Die Angst des Versagens bezog sich eher darauf, dass ich Angst habe irgendwas zu vernachlässigen, entweder Ref oder Familie

Wie ist das mit meinem Mann gemeint?

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 20. September 2015 09:13

Was dein Mann beruflich macht, arbeitet der auch ggf. Teilzeit um Zeit für dich und seine Tochter zu haben? Macht der sich auch Gedanken entweder seinen Job oder seine Familie zu vernachlässigen?

[Zitat von 90Jennifer90](#)

Ausbilden wie im Ref vielleicht nicht, aber sie werden mich mit Sicherheit unterstützen und beraten.

Und wie lange soll das der Fall sein? Eine Woche oder zwei? Die werden dich auch nicht an die Hand nehmen. Und gerade das Referendariat ist ja die Lehrerausbildung, die Uni ist nur für die Fachwissenschaft da. Also mal im Ernst, willst du dein Leben ohne Ausbildung da arbeiten? Da kommt doch nur Murks bei raus.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 20. September 2015 09:14

Erstmal ist es nicht ganz falsch, sich darüber Gedanken zu machen, ob man das Ref mit kleinem Kind schaffen kann. Es ist wirklich nicht ohne. Ich habe es auch mit klein- und Großkind berufsbegleitend durchgezogen und kann ein Liedchen davon singen.

Wenn du in dieser Hinsicht sorgen machst, solltest du evtl noch ein bisschen Zeit verstreichen lassen, bis deine Tochter größer ist. Du brauchst eine verlässliche ganztägige Kinderbetreuung. Diese muss zum Teil schon morgens um halb 7 da sein und in Krankheitsfällen einspringen können. Zudem muss dein Mann Zeiten an den Wochenenden und abends auffangen. Ansonsten wird es schwierig werden, wenn du nicht ein absolutes Grundtalent bist. Von daher finde ich es eigentlich nicht ganz falsch, wenn du aus finanziellen Gründen vielleicht vorher ohne 2. Staatsexamen eine Vertretungstätigkeit aufnimmst. So bekommst du Routine und kannst schon mal ansehen, wie es ist, mit kleinem Kind arbeiten zu gehen.

Viel Erfolg bei deiner Entscheidung. Am Ende sollte in jedem Fall das Ref stehen. Alles andere ist Unsinn. Privatschulen können schließen. Und dann steht man ohne alles da.

Der Spruch mit Hausfrau und Mutter ist auch echt anmaßend. Da kann ich nur den Kopf schütteln. Hier macht sich jemand berechtigte Gedanken, ob noch genug Zeit für die Familie bleibt und muss sich sowas anhören. Bald fragt hier auch keiner mehr nach, so wie im Ref Forum.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 20. September 2015 10:22

Die berechtigte Sorge um die Familie habe ich gar nicht in Abrede gestellt, die Konsequenzen, die die Threaderstellerin daraus zieht, halte ich aber für absolut kontraproduktiv und falsch.

Außerdem hörte sich das in den ersten Beiträgen eher nach "Soviel Stress, der Leistungsdruck und im Gegensatz die kuschelige Privatschule" an.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 20. September 2015 10:28

Dennoch würde ich der Threaderstellerin raten, das Referendariat zu machen - MIT 2. Staatsexamen kannst du quasi an "alle" Schulen gehen, ohne bist du doch deutlich eingeschränkter. Irgendwie kann und muss das auch mit kleinem Kind gehen. Hier finden sich ja einige positive Beispiele im Forum.

Beitrag von „Seven“ vom 20. September 2015 10:51

Irgendwie wurden die Antworten hier doch recht schnell sehr persönlich, was ich nicht verstehen kann.

Zur Ausgangsfrage:

Sicherlich kannst Du versuchen, Dich an der von Dir präferierten Privatschule ohne 2. Staatsexamen zu bewerben. Jedoch solltest Du dabei einige Dinge bedenken bzw. nicht außer Acht lassen:

- Ohne 2. Staatsexamen hast Du keine Lehrbefähigung, weder an Privat- noch an staatlichen Schulen. Was passiert, wenn Dir die Schule nach einiger Zeit doch nicht so gefällt, wie Du es anfangs angenommen hast? Was ist, wenn ihr aus beruflichen / anderen Gründen mal in ein anderes Bundesland ziehen müsst?
- Lehrer mit 2. Staatsexamen werden Dich immer und überall überholen und sei es nur bei der Besoldung. Was ist, wenn Du Dich auf eine Funktionsstelle bewerben möchtest oder Du eine für Dich interessante schulische Tätigkeit findest, die Du aber ohne 2. Staatsexamen nicht ausfüllen darfst?
- Beamstensicherheit hin oder her, einer Lehrkraft ohne 2. Staatsexamen kann wesentlich schneller und leichter gekündigt werden, da ihr schlicht die Qualifikationen fehlen. Möchtest Du

jedes Schuljahr aufs Neue um Deinen Job bangen oder vielleicht die Ferien nicht bezahlt werden, nur weil Du Dein Referendariat nicht hast?

Dass das Referendariat kein Zuckerschlecken ist, weiß hier vermutlich jeder. Ich persönlich hätte gut und gerne auf die Erfahrungen im Ref verzichten können, aber keinesfalls auf mein 2. Staatsexamen! Dein Ref dauert höchstens 18 Monate (und nicht wie bei mir damals 24). Es sind gut investierte 18 Monate, so stressig und elendig sie auch für manche Menschen sein mögen, denn Du lernst Dein "Handwerk", erlangst fachliche, pädagogische und didaktische Sicherheit und somit auch einen staatlichen Abschluss. Wo dieser Dich letztendlich hinführt, bleibt ja ganz Dir überlassen.

Du hast Lehramt studiert, weil Du Lehrer werden möchtest, dazu gehört nunmal das 2. Staatsexamen. Ohne dies wirst Du Dich immer am unteren Ende der Lehrer-Nahrungskette befinden und wirst andere - auch eventuell weniger für den Beruf talentierte Menschen als Du es bist - an Dir vorbeiziehen sehen, einfach weil diese ihr 2. Staatsexamen in der Tasche haben.

Möchtest Du das?

Beitrag von „90Jennifer90“ vom 20. September 2015 22:37

Vielen Dank für eure Antworten, vor allem an Sissymaus. Endlich mal jemand, der versucht meine Situation zu verstehen.

Mein Mann arbeitet im 3-Schichtsystem. Von daher ist es noch schwerer für uns und er kann mir die kleine nur in der Frühschicht abends abnehmen.

Vielleicht ist es ja dann wirklich Überlegen wert erstmal bisschen zu arbeiten und dann trotzdem das Ref nachzuholen. So kann ich mehr Praxiserfahrung sammeln.

In der Privatschule habe ich trotzdem genug Stress, dass ist mir auch bewusst, aber es steht nicht zusätzlich dieser Leistungsdruck hinter mir.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 21. September 2015 18:07

Inwiefern sammelst du keine Praxiserfahrung im Referendariat? Oder anders gesagt: Warum denkst du, dass zusätzliche Praxiserfahrung notwendig ist?

Meinst du nicht, dass das ggf. noch stressiger ist, weil dich da keiner anleitet?

Deinen Beiträgen entnehme ich, dass du innerlich eh schon beschlossen hast, dass Referendariat nicht mehr aufzunehmen. Aber ich frage mich trotzdem, weshalb? Das wird ja nicht nur wegen den Geschichten im Lehrerzimmer sein.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 23. September 2015 18:26

Zitat von 90jennifer90

Vielen Dank für eure Antworten, vor allem an Sissymaus. Endlich mal jemand, der versucht meine Situation zu verstehen.

Mein Mann arbeitet im 3-Schichtsystem. Von daher ist es noch schwerer für uns und er kann mir die kleine nur in der Frühschicht abends abnehmen.

Vielleicht ist es ja dann wirklich Überlegen wert erstmal bisschen zu arbeiten und dann trotzdem das Ref nachzuholen. So kann ich mehr Praxiserfahrung sammeln.

In der Privatschule habe ich trotzdem genug Stress, dass ist mir auch bewusst, aber es steht nicht zusätzlich dieser Leistungsdruck hinter mir.

Ja, genauso ist es! Es ist ja im Ref nicht so, als bekäme man zu jeder Stunde wertvolle Tipps. Oftmals geht es nur darum zu "überleben". So hat es meine Fachleiterin ausgedrückt. Ok, Seiteneinsteiger sind zT noch mehr belastet, aber trotzdem ist es stressig. Erst recht mit Kind. Das darf man einfach nicht unterschätzen. Es ist wirklich einfacher, wenn das Kind größer ist und man durch Vertretungsunterricht schon mal etwas Routine gesammelt hat.

Viel Erfolg bei allem, was Du Dir vornimmst 😊 Berichte mal zwischendurch.